

Ein typischer Betriebstag (21.1.40)

Am Tage ist -15° , nachts -20° Frost; seit 11.12. ununterbrochen unter Null, in den letzten Tagen meist um -20° .

Unter äußersten Anstrengungen in den letzten Tagen war es endlich möglich, einen Sy-Gasgenerator und anschließend Gebläsestation, Alkaziä und Feinreinigung in Gang zu bekommen. Dann folgt ein Tag wie so viele in den letzten 2 Monaten.

Um 7³⁰ Uhr bleibt der Windsichter an dem einzigen in Betrieb befindlichen Generator stehen. Alles muß stillgelegt werden, weil sonst kein Generator betriebsbereit ist. 3 - 4 Stunden wird nach der Ursache gesucht, Anlasser und Motor werden ausgewechselt und schließlich um 14 Uhr ist er wieder anfahrfertig. Bei den Versuchen, den Generator wieder anzufahren, ist eine Verpuffung in einem Wäscher, weil die verschmutzten Schieber bei dem Frost nicht dicht halten (Vorlagen sind nicht vorhanden); dann versagt ein Umwälzgebläse, weil inzwischen Kühlwasserleitungen eingefroren sind. Spät abends ist alles wieder soweit aufgetaut und vorbereitet, um anzufahren, aber jetzt ist kein Heizgas mehr da.

Inzwischen ist nämlich Brennstaubmangel eingetreten, weil der ausgefallene Synthesegasgenerator keinen Staub mehr geliefert hat. Um 9 Uhr abends ist der Schwachgasgasometer vollständig platt. Der Verbindungsschieber zum Sy-Gasgasometer, der noch einen Rest von 6 000 m³ enthält, ist eingefroren (keine Heizung). Es dauert 2 Stunden, bis ein anderer Weg freigemacht werden kann und der Gasometer wieder ansteigt.

Der Staubmangel ist so stark, daß ab Mittag im Ni-Dampfnetz nur noch 0,3 atü gehalten werden können; viele kleine Leitungen und auch Gasometer sind am Einfrieren und absorbieren alle Kräfte zum Auftauen mit Lötlampen, Kokskörben, Propanfackeln usw.

Bis dahin waren noch 2 Trockenanlagen für Brennstaub für das Kesselhaus in Betrieb. Um 16⁴⁵ Uhr fällt die größere Trockenanlage wegen Verstopfung am Ablaufwindsichter aus (Zellenschieber sitzt fest). Später um 4⁴⁵ fällt auch die kleine Trocknung für 1 Stunde aus wegen Bunkerüberfüllung.

Von 5 vorhandenen Schutzgaskompressoren für Brennstaubförderung ist noch einer intakt.

Am Montag Morgen ist von 5 Kesseln noch einer in Betrieb. Brennstaub ist praktisch im Werk nicht mehr vorhanden; im Ni-Dampfnetz ist kaum